

Sehr geehrter Herr Geheimrat,

Mit verbindlichstem Dank sende ich Ihnen anbei den Kürschner zurück, indem ich mich nur als Gattin meines Mannes gefunden habe. Ich muss dagegen Protest erheben, denn als solche wird man mich dort kaum suchen.

Anette Kolb hat mich ungeheuer interessiert, ihre glänzende, freie, sichere Sprache und ihre Auffassung der jetzigen Zeit. Ich habe mir ihre Sachen gleich bestellt.

Gestern und vorgestern war ich in Leipzig und habe einen wertvollen Abend im Schauspielhaus verlebt, es wurde Liebe von Wildgans gegeben, ein ausgezeichnetes ernstes Stück, das einen grossen Erfolg hat.

Dieses Schauspielhaus hat die Absicht, einigens^{wirklich} hier Vorstellungen im Thaliatheater zu geben und der Director bat mich, einmal zu hören, ob sie wohl Erfolg auf Concession haben würden? Das Thaliatheater ist ungünstig und hässlich, aber bauen darf man ja jetzt nicht, und die Truppe, welche so spielt wie ich sie kaum in einer anderen Stadt gesehen habe, auch kaum Berlin, will nur das Beste geben und muss dazu auch einen anständigen Rahmen haben. Die Hauptsache ist die Erlaubnis. Ich wäre ja froh, wenn wir einmal Gelegenheit hätten, hier moderne Schauspiele zu sehen, denn das Stadttheater kann man wirklich kaum zu diesem Zweck besuchen, es bringt ja auch selten eine Premiere, und dieses würde dem Stadttheater kaum Konkurrenz sein, da es sich nur auf Ibsen, Hauptmann, Strindberg, Wedekind usw. beschränken will.

Es wäre eine glänzende Idee. Können Sie mir vielleicht raten, wo ich da anfragen soll? Es kommt, glaube ich nur der Oberbürgermeister in Frage, und der wird der Sache kaum geneigt sein.

Dann habe ich eine sehr grosse Bitte, Herr Geheimrat. Würden Sie mir eine Besprechung der Fransiska oder meiner Arbeiten überhaupt schreiben und etwas von Ihren Eindrücken darin wiedergeben, die Sie beim Lesen hatten? Mein Verlag will dieses Jahr mit einer Reklame grössere Stills einsetzen, weil meine Sachen dieses Jahr sehr gekauft werden und ich würde mich ungemein freuen, wenn Sie so liebenswürdig sein wollten, Ihr wertvolles Urteil abzugeben.

Sie stehen ja sicher mit vielen Zeitungen in Verbindung, worin eine solche Besprechung gern aufgenommen wird.

Mit nochmaligen verbindlichsten Dank

bin ich

Ihre sehr ergebene

Lesebet v. Ingelab - Dill